

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 25 (2018)
Heft: 281

Artikel: Die Zuckerzange
Autor: Schreier, Fiona
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-884233>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

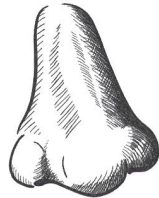
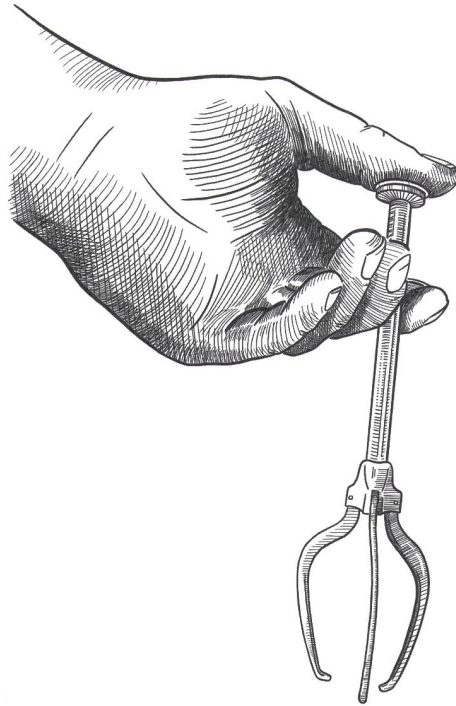
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Meine Grossmutter besitzt Unmengen von Porzellan-Services. Nicht Serienprodukte, wie man sie in der Ikea oder im Globus kaufen kann, sondern selbst bemalte Kaffee-, Tee-, Tafelservices. Das Porzellanmalen war ihr liebstes Hobby, neben Stricken und Kreuzworträtseln. Die gelungensten Exemplare hingen im ganzen Haus an der Wand, und in jedem Schrank fand man Geschirr, Untertasse für Untertasse, Teller für Teller, Platte für Platte mit einem eigens ausgewählten Blumenmotiv. Und zu diesem einen Service, dem dunkelblauen mit Goldrand, gehörte unter anderem auch eine – selbstverständlich handbemalte – Zuckerdose samt Zuckerzange.

Diese Zuckerzange war etwas ganz Spezielles: Nie zuvor und auch nie mehr danach habe ich eine derartige Zuckerzange gesehen. Ein altertümliches Gerät aus Silber, ein bisschen angelaufen, mit einer speziellen Greifmechanik: Drückt man auf das obere Ende der Zuckerzange, so öffnen sich unten drei tintenfischartige Greifarme, mit denen man ein Stück Zucker aus der Dose herausfischen kann. Jeweils nur eins.

Als Kind habe ich diese Zuckerzange geliebt. Nur ihr retwegen habe ich mich auf den Nachttisch gefreut. Nicht etwa wegen des Nachttischs selbst, sondern weil die Erwachsenen dazu Kaffee tranken. Und den Kaffee, den tranken sie mit Zucker und dies bedeutete: Ich durfte jedem Erwachsenen mit einem oder auch zwei Stück Zucker den Kaffee versüssen – mit der Zuckerzange.

Manchmal schnappte ich damit auch nach etwas, was definitiv kein Zucker war, dann drohte mir die Grossmutter, dass ich die Zuckerzange nie mehr zu Gesicht bekäme, wenn ich damit noch ein Mal meinen Onkel in die Nase zwicken würde.

Grossmutter meinte das aber nicht böse, mit einem Schmunzeln auf den Lippen steckte sie die Zuckerzange wieder an ihren Platz zurück. Dann strich sie mir über den Kopf und sagte: «Schon dein Vater hat gerne mit dieser Zange gespielt. Weissst du, eines Tages darfst du sie mitnehmen. Aber jetzt brauche ich sie noch. Wie soll ich denn sonst Zucker in meinen Kaffee tun?»

Letzte Weihnacht, meine Grossmutter ist inzwischen 100 Jahre alt geworden, hat sie mir eins dieser Services vermacht. Meine Begeisterung hielt sich in Grenzen, denn schliesslich ist ein solches handgemaltes Service etwas Kostbares, aber bei mir geht Geschirr leicht kaputt, solche Dinge passieren. Dann nahm sie mich aber beiseite und drückte mir einen Gegenstand in die Hand, der eingerollt war in ein Stück Küchenpapier.

«Die wolltest du doch immer haben!» – «Ich trinke meinen Kaffee ohne Zucker», entgegnete ich.

«Ich weiss», sagte meine Grossmutter. Und schnappte mit der Zuckerzange nach meiner Nase.

Die Zuckerzange



töggeliabend

krug
die quartierbeiz

metzgergasse 28 sankt gallen 071 220 97 83 restaurantkrug.ch



Mi–Fr: 10–12 / 13.30–18 Uhr
Sa: 9–16 Uhr
Taastrasse 11
9113 Degersheim



**DAS BROT AUS
DEM HOLZOFEN.
DAS GEMÜSE
VOM HOF. DAS
FLEISCH AUS DER
REGION UND DAS
BIER AUS DER
BIERGARAGE.**



BIERGARAGE.CH
DIE BRAUMANUFAKTUR